

Die große Vinaria Riesling-Steinriegl-Vertikale ließ keine Zweifel offen: Das Ergebnis sind große Rieslinge mit beeindruckender Terroirspezifität, die erst in der Reife mit zurückhaltender Eleganz und straffer Fruchtbrillanz glänzen. Uwe Schögl

eine von kalkhaltigen Böden (Silikatmarmor) sind in der Wachau rar: Sie bieten ideale Voraussetzungen für eine Rieslingstilistik, die immer mehr ins Blickfeld rückt – bei Winzern wie bei Weinliebhabern. Zweifelsohne steht das Image der Ried Steinriegl im Schatten der großen Namen wie Singerriedel, Achleiten, Klaus oder Kellerberg. Noch (!) müsste man hier korrekterweise hinzufügen. Bereits vor Jahren hat der Neo-Berliner Riesling-Spezialist und Buchautor Stuart Pigott (Planet Riesling, Tre Torri Verlag, 2014) den Steinriegl unisono mit den oben ge-

nannten Toplagen der Wachau auf eine Ebene gestellt. Und die alteingesessenen Winzerfamilien Prager/Bodenstein, Jäger, Schneeweiß u. a. pflegen die Steinriegl-Terrassen seit Generationen und wissen um das große Potenzial dieser anspruchsvollen Lage, die sie in reinem Lagenausbau – v. a. Riesling – in die Bouteille bringen. Gesteigertes Lagenbewusstsein ist mit ein Grund, dass in neuerer Zeit weitere Winzerbetriebe verstärkt auf diese Ried setzen: Sei es, dass sie Steinriegl nicht mehr in irgendeine Terrassen-Interpretation einfließen lassen, sondern diesen entweder (lagenrein)

zum hochwertigen Federspiel bzw. Smaragd deklarieren, oder sie sind Neu-bzw. Quereinsteiger am Steinriegl, sofern (Pacht-)Parzellen verfügbar sind. Finessereiche Weißweine liegen nun mal im Trend und kommen begünstigt von Kalkböden, die in der Wachau rar sind und sich erst wieder in Spitz finden (1000-Eimerberg).

Gleichzeitig finden sich in den letzten Jahren zusehends Steinriegl-Rieslinge in Verkostungs-Rankings an oberster Stelle, auch wenn diese im Jungstadium erfahrungsgemäß mehr durch verhaltene Präsenz als durch das Ausspielen der geschmacklichen Vorzüge auffallen. Größere mediale Aufmerksamkeit erhielt der Steinriegl bereits im Rahmen der Vie-Vinum 2012, als Toni Bodensteins Steinriegl Smaragd 1997 die vorderste Platzierung auf der legendären "25 Jahre Smaragd"-Vertikale einnahm, die von der "Vinea Wachau" veranstaltet wurde. Höchste Zeit also, das Phänomen Steinriegl genauer unter die Lupe zu nehmen.

Topografie - Geologie - Klima Der Name Steinriegl ist Programm: Steine in unterschiedlichen Größen und Formationen prägen die Ried. Der Namensteil "riegl" ist etymologisch auf das althochdeutsche "rigil" rückzuführen und verweist darauf, dass man sich auf einer kleinen Anhöhe befindet. Ursprünglich "im Stein" bezeichnet, taucht "Steinriegl", so Toni Bodenstein. erstmals um 1820 im Franziszeischen Kataster (der erste vollständige österreichische Liegenschaftskataster; er enthält die Grundstücke des Gebiets des Kaisertums Österreich und wurde nach dem Habsburg-Kaiser Franz I. benannt und von 1817 bis 1861 erstellt) auf.

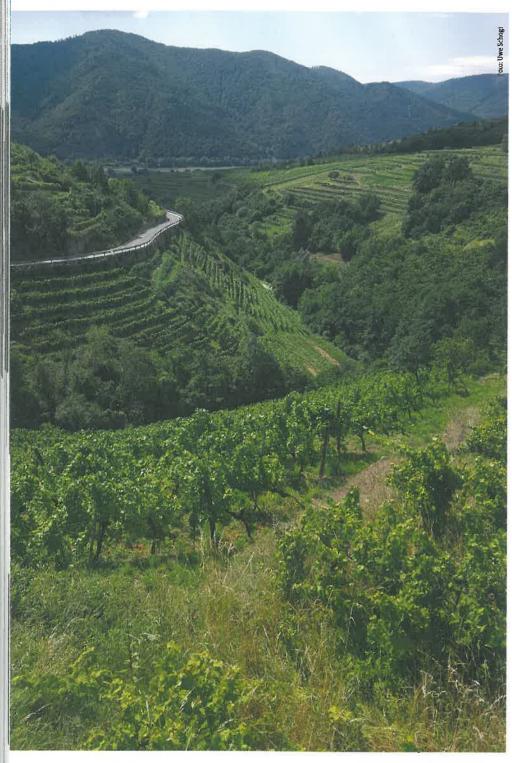
Die Ried Steinriegl liegt ganz im Westen von Weißenkirchen, eingebettet zwischen den Rieden Ritzling und Pichl Point im Süden und Südwesten, Postaller im Westen zur Grenze nach Joching und Seiber im Norden.

Mit 21,08 ha ist sie für Wachauer Verhältnisse als relativ groß zu bezeichnen

– vergleichbar mit der Ried Achleithen. Steinriegl ist als eine nach Süden und Südwesten ausgerichtete Kessellage zubezeichnen: Ihr Hangfuß liegt auf rund 218 Meter und wächst in sanfter Hanglage empor bis zu einer Höhe von 349 Meter. An der westlichen Begrenzung im Bereich des oberen Ritzlingbaches wird das Gelände zum Teil sehr steil und erreicht eine Neigung bis zu 75%.

Die Geologie des Steinriegls ist facettenreich und weist eine geologische Rarität, die des weißgefärbten Kalksilikatmarmors, auf, der in dieser "reinen" Form sonst nicht mehr in der Wachau zu finden ist. Dieser tritt in den mittleren und unteren Bereichen auf, wo Terrassen sukzessive in eine stark verwitterte Paragneis-Rutschmasse übergehen, die für den teils hohen Kalkgehalt der Böden verantwortlich ist. Darüber liegen in Teilbereichen kalkhaltige Terrassenschotter einer alten Vereisung aus der Donau-Eiszeit. In den höher gelegenen Weingärten

126
Vinaria 05 * 2018
Verkostung * Steinriegl-Vertikale



Steillagen des oberen Steinriegl mit Blick zum Ritzlingbach, der die westlichste Grenze zur Ried Postaller (rechts) darstellt.

N

ist der Paragneis vorherrschend. Paragneis zählt zu den Umwandlungsgesteinen, die auf Sedimentgesteinen wie Mergel, Ton und Sandsteinen basieren und mineralische Gesteine wie Glimmerschiefer, Quarzite und dunkle Amphibolite beinhalten. Paragneis gibt den Weinen eine ganz andere Geschmacksfärbung als kalkhaltige Bodenstrukturen.

Das Mikroklima am Steinriegl weist – abgesehen von den in der Wachau auftretenden pannonisch-kontinentalen Warm-Kalt-Luftströmen – eine weitere Finesse auf: Durch den zur Donau hin abfallenden Graben des Ritzlingbachs gibt es einen zusätzlichen (nächtlichen) Kühle-Faktor.

Salopp formuliert ließe sich das Steinriegl-Terroir so umschreiben: In der Symbiose von Geologie und Mikroklima ist die Ried Steinriegl als Paradelage geradezu prädestiniert für geradlinige, straff und kompakt gestrickte Rieslinge mit kreidiger Textur.

Die Winzer und ihre Weine Die Ried Steinriegl wird von 14 Mitgliedsbetrieben der "Vinea Wachau" bewirtschaftet, davon verfügen 12 über Riesling-Parzellen. Durch das Mitwirken von 10 Winzerbetrieben am Vinaria-Tasting war eine solide Basis gegeben, um die Spezifika und Stärken dieser Lage ausloten zu können. Nicht alle Jahrgänge konnten glänzen, und teilweise opferten die Winzer die letzten Flaschen aus ihren Vinotheken.

Die ganz großen Jahrgänge 2017 (natürlich noch sehr primärfruchtig), 2007, 1999, 1997 und 1990 präsentierten sich - wenig erstaunlich - in bester Verfassung: hellfruchtig mit kreidiger Textur in der Jugend, in der Reife mit straff-mineralischer Fruchtbrillanz, mit oftmals noch frischjugendlichen Rieslingkomponenten. Unverkennbar trat die Terroirtypizität von kreidig-karg bis mineralisch hervor, gepaart mit einer geradlinigen Fruchtstilistik. Dies war auch bei den gut bis sehr gut definierten Jahrgängen 2015, 2013, 2002 (!) anzutreffen. Thomas Schmelz vom gleichnamigen Weingut in Joching umschreibt die Terroirdominanz so: "Der Steinriegl hat den Winzer fest im Griff. Er ist trockenbedingt sehr fordernd in der Weingartenpflege und lässt kellertechnisch nicht viel Spielraum." Seit 2002 bewirt-

Toplist Riesling Steinriegl



schaftet das Weingut Schmelz 0,5 ha am untersten Hangfuß, wo nach aufwendigen Terrassensanierungen anschließend Neupflanzungen angelegt wurden. Trockene und heiße Jahre wie 2012, 2011, 2000 und 1983 scheinen den Steinriegl-Rieslingen besonders zuzusetzen: Trotz Bewässerungssystem sind bei den steinigen Böden Grenzen gesetzt, zudem ist die S-SW-Lagenorientierung der kesselartigen Topografie der Riede per se als eine warme Ried zu bezeichnen – für den trockenstressanfälligen Grünen Veltliner sowieso

Karg-steiniges Steinriegl-

des weißgefärbten

Kalksilikatmarmors

nicht geeignet.

Bodenprofil mit Einlagerungen

Hingegen bieten die feuchten Jahre (2016, 2010) bei entsprechend aufwendigem Weingartenmanagement überdurchschnittlich fein ziselierte Weine.

Toni Bodenstein vom Weingut Prager gilt als Doyen unter den Steinriegl-Winzern. Bereits unter der Ägide seines heute 92-jährigen Schwiegervaters Franz Prager galten die Weine vom Steinriegl als Inbegriff bester Weinqualitäten des Hauses. Unter Toni Bodenstein ist der Steinriegl auf über 5 ha angewachsen und steht als "puristische Ried" ebenbürtig in seinem umfassenden Riesling-Portefeuille von Achleiten, Klaus und Wachstum Bodenstein. Seine Steinriegl-Smaragde setzen seit 1990 nochmals den qualitativen Sprung nach vorne, wo sie als Primus inter Pares auch in dieser Riedenvertikale glänzten. In puncto boden- und klimageprägter Weininterpretation verweist der geologisch wie weinhistorisch versierte Winzer auf ein entscheidendes Detail: jenes der heute nicht mehr gebräuchlichen Subriedenbezeichnungen, speziell im Steinriegl. Historische Weingartenbezeichnungen wie Spitaler, Predra, Leber (= Grenze), Grieß u. a. verweisen auf alte Territorialbesitzverhältnisse und geben zugleich Auskunft über die vielfältigen Terroirunterschiede am Steinriegl, die sich wieder im variantereichen Geschmacksbild der Weine niederschlagen.

Mit Anton Schneeweiß und Roman Jäger sind zwei weitere traditionsreiche

18,5 Prager | 1997 Sm Prager | 2007 Sm Prager | 1990 Sm Jäger | 2006 Sm Jäger 2016 Sm Rudi Pichler | 2007 Sm Jäger | 2003 Sm Prager | 2006 Sm Prager | 2002 Sm Jäger | 2017 Sm Rudi Pichler | 2005 Sm Rudi Pichler | 2015 Sm Prager | 1991 Sm Schmelz | 2015 Sm Schmelz | 2013 Sm Domäne Wachau | 2017 Fs Prager | 2005 Sm Jäger | 2015 Sm Rudi Pichler | 2006 Sm Schmelz | 1999 Sm

Schmelz | 2007 Sm

Schmelz | 2017 Sm

Zottl 2012 Fs

Anton Schneeweiß | 2017 Fs

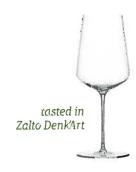
Steinriegl-Winzer aus Weißenkirchen erfolgreich. Auf seinen ein Hektar großen, mit Riesling bestockten Steinriegl-Parzellen kann Roman Jäger auf über 90 Jahre alte Rebstöcke zurückgreifen, die von seinem Vater Franz Jäger – einem Pionier der Hochkultur-Einführung in der Wachau – bepflanzt wurden. Seine Federspiele stammen vom oberen, vom Paragneis geprägten Hangbereich, die sich, so Jäger, "geschmacklich von den straffer und fokussierter wirkenden Smaragd-Rieslingen" aus den mittleren, Marmorsilikathaltigen Lagen unterscheiden.

Von den in jüngster Zeit neu eingestiegenen Steinriegl-Winzern sind die mit "straffer Opulenz" seit 2015 vinifizierten Smaragde von Johann Donabaum aus Spitz hervorzuheben. Und der Wösendorfer Terroir-Spezialist Rudi Pichler hat zwischen 2001 bis 2015 seine Meisterhand am Steinriegl angelegt, wo er zwischenzeitlich die Rieden seines Onkels Anton Schneeweiß botrytisfrei vinifizierte. In der Federspiel-Kategorie begeisterten die vielversprechenden Gewächse des jungen Franz Zottl aus Weißenkirchen und der Domäne Wachau in Dürnstein.



Vertikalverkostung

Riesling Steinriegl 1981 - 2017



K...... Naturkork S...... Schraubverschluss

Sm...... Smaragd
Fs Federspiel
k. A. keine Angabe

zur VERKOSTUNG

Für die Riesling-Steinriegl-Vertikale wurden von 10 Weinbaubetrieben 69 Weine aus 26 Jahrgängen eingereicht. Die Verkostung wurde blind unter Mitteilung der jeweiligen Jahrgänge von alt nach jung, also von 1981 bis 2017, durchgeführt. Vertreten waren die Kategorien: Federspiel, Kabinett, Smaragd, Spätlese und Auslese.

7 Weine wurden nicht in die Wertung aufgenommen, da diese unter 14 Punkte lagen. Diese Ausfälle sind einerseits durch Kork- oder Flaschenfehler entstanden bzw. durch das erhöhte Risiko der Lagerung bei den eingereichten Altweinen.

Die Verkostung erfolgte am 14. Juli 2018 in der Hofmeisterei Hirtzberger in Wösendorf. Der große Dank gilt der fachkundigen Betreuung unter der Leitung der Chef-Sommelière Elena Späth samt ihrem Team. Den Gastgebern Hartmuth Rameder und Erwin Windhaber danken wir für die herzliche Aufnahme.

Verkostungspanel für Vinaria: Erwin Goldfuss, Peter Knorr, Hans Pleininger, Peter Schleimer, Adi Schmid, Viktor Siegl, Elena Späth sowie Uwe Schögl, der Autor dieses Beitrags.

1981-1999

16,4 Weingut Prager, Weißenkirchen 1981 Spätlese, K

Fein gereifte Fruchtnase, rauchig, Limetten, Ananasanklänge, lebhafter Säurebogen, druckvoll, feste Struktur, zarter Honigschmelz, Waldlaubanklänge, feiner Honigton im Nachhall.

Weingut Prager, Weißenkirchen 1981 Auslese, K

Kräuterwürze, feiner Blütenhonig, saftig mit feiner Fruchtfülle, gedörrte Marillen, im Hintergrund Finesse, harmonisch und rund, sehr gelungene Auslese-

18,2 Weingut Prager, Weißenkirchen

Kompakte Steinobstnase, zeigt unglaublich viel jugendliche Frische, lebendige Saftigkeit, gepaart mit eleganter Frucht, gelber Pfirsich, etwas Exotik, perfekte Balance, dicht und pikant, straffe Struktur, zart rauchig, ungemein schöner Trinkfluss mit langem Abgang, toll.

16,9 Weingut Prager, Weißenkirchen 1991 Smaragd, K

Dezente Fruchtnase, Pfirsich, verhaltene Fruchtaromatik, straff und kreidig, Grapefruit, markante, aber feine Säurepikanz, glockenklar, gute Dichte.

15,0 Weingut Schneeweiß, Weißenkirchen 1993 Federspiel, 12,0%, K

Getrocknete Marillen, Orangenzesten, feste Struktur mit breiter Charakteristik, sehr gereift, leider bereits abgebaut.

18,5 Weingut Prager, Weißenkirchen ***** 1997 Smaragd, 12,5%, K

Kühle Nase, feine Minze, Thymian, betörende Pfirsicharomatik, saftige Fruchtsüße mit straffem Hintergrund, ungemein druckvoll, dicht, knackige Säure, perfekte Balance, Eleganz pur, am Höhepunkt der Trinkreife, lang im Abgang, beeindruckende Rieslingstilistik in straff-feinziselierter Ausprägung, einfach

16,6 Weingut Schmelz, Joching 1999 Smaragd, 13,5%, K

Kräuterwürze, Trockenfrüchte, Feigen, straff, gewisse Strenge, eindringliche Dichte, Würze setzt sich fort, Weingartenpfirsich, schlanke Struktur, rund im Mechall.

2000-2005

Weingut Schneeweiß, Weißenkirchen 2000 Smaragd, 13,0%, K

Karamell, getrocknete Nüsse, Birne, saftig, etwas schlanke Mitte, Mokka, breite Anlagen, voll gereift.

16,4 Weingut Prager, Weißenkirchen 2000 Smaragd, K

Würzige Nase, rauchig, nervige Struktur, dabei saftig, kreidig, fest, Vanilletöne, mittlere Dichte, etwas mollig im Nachhall.

15,4 Weingut Prager, Weißenkirchen 2001 Smaragd, 13%, K

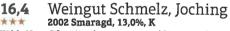
Verhaltene Nase, Kletzenbrot, Orangenzesten, schlanke Stilistik, saftig unterlegt, mittelgewichtig.







Franz Zottl mit beachtenswerter Federspiel-Stilistik.



Kühle Nase, Pfirsich, pikant, Ananasanklänge, reiche Fruchtnuancen, dicht, getrocknete Orangen, saftig und frisch, cremiger Nachhall.

17,5 Weingut Prager, Weißenkirchen

Getrocknete Marillen, Orangenschalen, betörende Saftigkeit, Pfirsich mit exotischen Anklängen à la Ananas, viel Rasse bei straffer Struktur, vielschichtig, feines Säurespiel, ungemein präsent, sehr ausgewogen.

17,7 Weingut Jäger, Weißenkirchen **** 2003 Smaragd, 13,7%, K

Betörende Steinobstnase, Pfirsich, Ringlotte, Melone, ungemein druckvoll, saftig, hohe Extraktdichte, aromatische Fülle, engmaschig, mineralischer Nachhall, gute Länge, sehr gelungen.

16,5 Weingut Prager, Weißenkirchen 2003 Smaragd, K

Würzenase, reife Steinobstnoten, kandierte Ananas, aromatische Dichte, extraktreich, cremige Mineralität, hintergründige Säurestütze, im Finish verhaltenes Fruchtspiel.

16,5 Weingut Rudi Pichler, Wösendorf 2004 Federspiel, 12,0%, K

Feinziselierte Zitrusnase, schwarzer Pfeffer, feingliedrig, Pfirsich-Marillen-Melange, geradlinig mit viel Biss, gerundete Straffheit, harmonisch gereift, gute Länge, überzeugende Jahrgangsstilistik.

16,0 Weingut Schmelz, Joching 2004 Smaragd, 12,5%, K

Elegante wie lebendige Nase, Biskuit, Pfirsich, üppig und bereits weit entwickelt, kernig bei mittlerer Dichte.

17,2 Weingut Rudi Pichler, Wösendorf

Feine Steinobstnase, Limette, ungemein saftig und kernig, reife Marillenfrucht, Minze, hellfruchtig, tiefgründig mit viel Biss, harmonisch, toller Wein mit langem Abgang.

15,4 Weingut Schmelz, Joching 2005 Smaragd, 13,5%, K

Karamell, Marillenanklänge, merkbares Akazienholz, gehaltvoll, feine Säurestütze, merklich Restzucker, wirkt matt, eindimensional.

15,3 Weingut Schneeweiß, Weißenkirchen 2005 Smaragd, 13,0%, K

Apfel-Marille-Nase, ätherische Fülle, rassig und weitmaschig, cremig bei guter Säurestütze, rustikal.

16,5 Weingut Jäger, Weißenkirchen 2005 Smaragd, 13,4%, K

Wärmende, kräuterwürzige Nase, weißer Pfirsich, Ananas, saftig, geradlinig mit geringem Restzucker, viel Grip, hellfruchtige Stilistik bei mittlerer Tiefe, feine Struktur, pikant, rassig, harmonisch gereift, gefällt.

16,7 Weingut Prager, Weißenkirchen 2005 Smaragd, 12%, K

Vollreife Marille, kandierte Ananas, saftig und opulent, Orangenzesten, elegant mit viel Grip, im Hintergrund kreidige Strenge, sehr mineralisch, gepaart mit viel Fruchtsüße, cremiger Nachhall, toll gereift.

2006-2010

16,6 Weingut Rudi Pichler, Wösendorf 2006 Smaragd, 13,0%, K

Lebendige Fruchtnase, Thymian, saftig und kräftig, gelber Pfirsich, Ananas, mineralisch geprägt, gute Dichte, eleganter Körper, feiner Trinkfluss, etwas Gerbstoff im Ausklang

17,9 Weingut Jäger, Weißenkirchen 2006 Smaragd, 13,5%, K

Weingartenpfirsich, Zuckermelone, exotische Fruchtanklänge, saftiger Schmelz, kraftvoll, elegante Säurepikanz, extraktreich, zeigt viel Biss, hat Reserven, lang im Abgang, sehr gelungen.

17,7 Weingut Prager, Weißenkirchen ***** 2006 Smaragd, 13,5%, K

Steinobstnase, betörende Ananas, saftig und kraftvoll, strahlende Steinobstaromatik, ungemein viel Fruchtdichte, harmonisch mit merklichem Restzucker, toll gereift mit Reserven, lang im Nachhall.

17,8 Weingut Rudi Pichler, Wösendorf

Elegante Pfirsichnase, Melone, saftig mit straffer Säurestruktur, kreidige Pikanz, vielschichtige Fruchtaromatik mit zarter Pfefferwürze, stoffige Textur, geradlinig, sehr langes Finale, beeindruckend.



Der Spitzer Paradebetrieb Johann Donabaum vinifiziert seit 2015 am Steinriegl.



Traditionswinzer Roman Jäger mit Top-Smaragden vom Steinriegl.

16,6 Weingut Schmelz, Joching 2007 Smaragd, 13,0%, K

Orangen, Schokoanklänge, Marzipan, verhaltenes Fruchtspiel, helle Stilistik, rauchig, gut strukturiert bei mittlerer Länge.

18,5 Weingut Prager, Weißenkirchen

Elegante Steinobstnase, Marille, Maracuja, Weihrauch, perfekte Balance von saftiger Fruchtigkeit und mineralischer Prägung, Pfirsich, Melone, extraktreich, tolle Struktur, vielschichtig, perfekt gereift mit überwältigender Harmonie, sehr lang im Abgang, ein Steinriegl-Monument, Chapeau!

16,5 Weingut Rudi Pichler, Wösendorf 2008 Smaragd, 12,5%, K

Frische Steinobstnase, kühl-würzige Aromatik, Marille, Passionsfrucht, helle Stilistik, schlank mit viel Säurebiss, vielschichtige Ansätze, gute Länge.

16,4 Weingut Rudi Pichler, Wösendorf 2009 Smaragd, 12,5%, K

Lebendige Pfirsichfrucht, gelbe Früchte, fleischig mit unterlegter Würzepikanz, mittlere Länge.

16,2 Weingut Schmelz, Joching 2009 Smaragd, 13,5%, K

Ätherische Nase, würzig, saftig, kraftvoll, Marillen-Pfirsich-Melange, reichhaltig mit runder Säurestruktur, gute Länge.

15,3 Weingut Schneeweiß, Weißenkirchen 2010 Federspiel, 13,5%, S

Pikante Kräuternase, rauchig, helle Fruchtfärbung, weißer Pfirsich, Grapefruit, feine Struktur, markanter Säurebiss, gewisse Fruchtfülle bei guter Länge.

15,9 Weingut Schmelz, Joching 2010 Smaragd, 12,0%, S

Dezent blütenduftige Fruchtnase, Pfirsich, dicht bei guter Fülle, saftige Ansätze, markante, aber gute Säurestruktur, geradlinig, zarter Schmelz im Nachhall.

16,0 Weingut Prager, Weißenkirchen 2010 Smaragd, 13%, K

Verhaltene Nase, Grapefruit, etwas Marille, fruchtfrisch mit rauchigen Komponenten, mineralisch mit zartem Schmelz im Nachhall, gute Länge.

2011-2014

Weingut Rudi Pichler, Wösendorf 2011 Smaragd, 13,0%, K

Opulente Nase, Weingartenpfirsich, kräftig, fast üppig, Orangenzesten, reife Säure, balanciert, viel Gerbstoff, der ein lebendiges Fruchtspiel überdeckt.

16,4 Weingut Schmelz, Joching 2011 Smaragd, 14%, S

Pfirsich, Rosenduft, saftige Gelbfruchtigkeit, Limette, kräuterwürzig hinterlegt, stoffige Textur, cremiger Nachhall, mittlere Länge.

14,8 Weingut Jäger, Weißenkirchen 2011 Smaragd, 13,7%, K

Reife Apfelfrucht, Birne, Karamellanklänge, sehr reife Fruchtkomponenten, füllig und breit, nicht ganz unharmonisch.

16,6 Weingut Zottl, Weißenkirchen 2012 Federspiel, 12,5%, S

Klare Pfirsichnase, getrocknete Blumenwiese, pikante Steinobstfrucht, Zitrusanklänge, würzig, mediterrane Trockenaromatik, feine Säurestruktur, lebendig bei mittlerer Länge.

15,8 Weingut Rudi Pichler, Wösendorf

Blütenduftige Nase, getrocknete Marillen, pikant, frisch, weißer Pfirsich, geschmeidige Saftigkeit, extraktreich mit barocken Anklängen, perfekte Säurestruktur, sehr lang.

15,6 Weingut Schmelz, Joching 2012 Smaragd, 13,5%, S

Blumenwiese, saftig, rund, viel Pfirsich, fest, aufdringliche Bittertöne, mittlere Länge.

Weingut Zottl, Weißenkirchen 2013 Federspiel, 12,5%, S

Reduktive Fruchtnase, Limettenzesten, saftige Steinobstaromatik, Pfirsichgelee, feines Würzespiel, druckvoll, klingt rund aus.

16,1 Weingut Rudi Pichler, Wösendorf 2013 Smaragd, 12,5%, K

Feines Zitrus, exakte Fruchtausprägung, kreidig, pfeffrige Würze, perfekte Struktur, noch sehr verhalten, feine Säure, vielversprechende Länge.



Toni Bodenstein vom Weingut Prager zeigt auf die eigenen Parzellen der Subriede Spitaler im mittleren Steinriegl-Bereich.

16,9 Weingut Schmelz, Joching 2013 Smaragd, 13,5%, S

Klare Fruchtnase, Pfirsich, sehr saftig, dicht, vollreifer Pfirsich, Blutorange, Marillenanklänge, kalkig hinterlegt, feinziselierte Fruchtausprägung, geschmeidig, gute Länge.

14,3 Weingut Zottl, Weißenkirchen 2014 Federspiel, 12,5%, S

Frische Pruchtnase, Pfirsich, Zitrus, hellfruchtig, schlank, Steinobst, frisch mit feiner Säurestruktur, ideale Trinkreife.

2015-2017

16,3 Weingut Zottl, Weißenkirchen 2015 Federspiel, 12,5%, s

Getrockneter Blütenduft, rauchig, offenherzige wie feinkörnige Fruchtausprägung, Birne, Holunder, mediterrane Anmutung, engmaschig, gefällt.

14,4 Hermenegild Mang, Weißenkirchen 2015 Qualitätswein, 13,5%, K

Blütenduft, saftige Gelbfruchtigkeit, geradlinig, parfümierte Anmutung, gute Säurestütze, rund bei mittlerer Länge.

Weingut Rudi Pichler, Wösendorf 2015 Smaragd, 13,0%, K

Glockenklare Pfirsichnase, hell-kreidige Fruchtausprägung, Weingartenpfirsich, offener wie feinziselierter Fruchtcharme, dezenter Würzehintergrund, feinkörnige Textur, hochelegant und druckvoll, lang am Gaumen, sehr gelungen.

16,9 Weingut Schmelz, Joching 2015 Smaragd, 13,5%, S

Pikante Gelbfruchtigkeit, Pfirsichgelee, Apfel, pfeffriger Nachhall, zeigt viel Fruchtsüße, gute Struktur, mittlerer Körper, etwas Gerbstoff, harmonische Anlage, gute Länge

15,6 Weingut Johann Donabaum, Spitz

Rosenduft, Steinobstnase, enorme Fruchtfülle, vollreife Marille, klar und ungemein saftig, druckvoll, noch sehr jugendlich, lang am Gaumen.

16,6 Weingut Jäger, Weißenkirchen 2015 Smaragd, 13,4%, K

Weiße-Blüten-Duft, Steinobst, helle Frucht, reifer Pfirsich, saftig und dicht, fruchtbetonte Stilistik, würziger Nachhall, perfekte Struktur, lang im Abgang, sehr überzeugend.

15,8 Domäne Wachau, Dürnstein 2016 Federspiel, 12,5%, S

Helle Apfelnoten, Zitrus, pikante Steinobstaromatik, straff-kreidige Fruchtausprägung, gut strukturiert, pikant und geradlinig, mittlere Länge.

6,4 Weingut Schmelz, Joching

Kräuterwürze, kandierte Früchte, verhaltene Apfelfrucht, Zitrus, stoffige Fülle, pikant und knackig, saftige Mitte bei guter Länge.

15,5 Weingut Johann Donabaum, Spitz

Markante Steinobstnoten, zarte Würze, kompakte Frucht, runde Anmutung, lebendig und dicht, noch sehr verhalten, aber gute Länge.

17,8 Weingut Jäger, Weißenkirchen

Klare Marillennase, Rosenton, sattes wie tiefes Fruchtspiel, Marille, reifer Apfel, dunkle Würze, stoffige Textur, dicht, elegant, perfekte Struktur mit höherem Restzucker, bereitet viel Trinkvergnügen, mit Potenzial.

15,4 Weingut Karl Stierschneider – Kartäuserhof, Weißenkirchen 2016 Smaragd, 13,5%, S

Klare Steinobstnase, Limette, druckvolles wie pikantes Fruchtspiel, viel Spannkraft, dicht, rassig und offenherzige, überzeugende Stilistik.

16,8 Domäne Wachau, Dürnstein 2017 Federspiel, 12,5%, S

Zarte Holunderblütenan klänge, Stachelbeeren, klare wie prägnante Fruchtausprägung, Pfirsich, etwas Exotik sowie Limette, würziger Hintergrund, straff-mineralische Prägung, rauchiger Nachhall, perfekte Struktur, bereitet viel Trinkfreude.

16,6 Weingut Schneeweiß, Weißenkirchen 2017 Federspiel, 12,5%, S

Reichhaltiges Fruchtspiel, gelber Pfirsich, Dörrmarillen, Hauch von Limette, saftig, kraftvoll, gute Struktur, einige Tiefe, stringenter Ausbaustil, sehr ansprechend bei guter Länge.

16,3 Weingut Prager, Weißenkirchen 2017 Federspiel, 12,5%, S

Pikante Kräuterwürze, straffe Saftigkeit, Weingartenpfirsich, Steinobst, Zitrus, sehr lebendig mit elegantem Spannungsbogen, fein strukturiert und lang am Gaumen, sehr ansprechend.

16,4 Weingut Zottl, Weißenkirchen 2017 Federspiel, 12,5%, S

Üppige Frucht mit unterlegter Frische, Ringlotte, Marille, pfeffrige Würze, knackig, rauchig, saftige Stilistik mit mineralischem Hintergrund, gute Länge, sehr ansprechend.

15,9 Weingut Schneeweiß, Weißenkirchen 2017 Alte Reben, 12,5%, S

Füllige Fruchtaromatik, Marille, eingelegte Früchte, fleischige Stilistik mit straffem Hintergrund, ansprechendes Süße-Säure-Spiel, gute Länge.

16,6 Weingut Schmelz, Joching 2017 Smaragd, 13,5%, S

Blütenduftige Nase, kräftige Fruchtführung, gelber Pfirsich, Maracuja, Orangenzeste, Trockenaromatik, fleischig-schmelzige Charakteristik mit straffen Ansätzen, pikant, gute Länge, viel Reserven.

16,4 Weingut Johann Donabaum, Spitz

Klare Fruchtnase, Weingartenpfirsich, satter Fruchtschmelz, gelber Pfirsich, etwas Exotik, rauchig, Pikanz, vielschichtig, noch sehr reduktiv, gutes Entwicklungspotenzial.

17,4 Weingut Jäger, Weißenkirchen 2017 Smaragd, 14,5%, K

Vollreife Steinobstnase, viel Marillenfrucht, rauchig, vornehme Saftigkeit, extraktreich, dicht, füllige Stilistik mit viel Schmelz, charmanter Verführer, sehr lang und mit viel Potenzial.



Neu: Historische Karten der Wachau

Das Regionale Weinkomitee Wachau veröffentlicht historische Karten des Weinbaugebiets auf Basis des Franziszeischen Katasters, welcher für das Gebiet der Wachau zwischen 1821 und 1823 erstellt wurde. Die Karten geben Einblick, wie verbreitet der Weinbau vor rund 200 Jahren in der Wachau war, und zeigen, welche Riednamen und weitere Flurnamen zu dieser Zeit gebräuchlich waren.

Laut Anton Bodenstein, Chef des renommierten Weinguts Prager in Weißenkirchen und Obmann des Regionalen Weinkomitees: "Urkundlich erwähnt sind die meisten nun geläufigen Riednamen in der Wachau bereits seit dem 13. und 14. Jahrhundert, zu dieser Zeit dienten sie als Nachweis des Besitzstandes."

Neue Bedeutung erhielten Riednamen durch die immer verbreitetere Praxis, Weine mit einer genau definierten, möglichst kleinen Herkunftsbezeichnung zu versehen.

Der Franziszeische Kataster: Vor etwa 200 Jahren wurde unter Kaiser Franz I. der Auftrag zur Erstellung eines umfassenden Kartenwerks erteilt, mit dem alle Grundeigentümer auf dieser Basis und damit in gleicher Weise besteuert werden sollten. Zwischen 1817 und 1861 wurden 300.000 km² und mehr als 50 Millionen Grundstücke vermessen und ihre Grenzen auf Plänen festgehalten – es entstand der erste umfassende moderne Liegenschaftskataster.

In der Wachau wurden knapp 100 Mappenblätter zu einer Gesamtkarte "Das Weinbaugebiet Wachau" zusammengeführt. Zusätzlich wurden auch Karten von insgesamt 5 Teilgebieten (Gemeinden) erstellt.

Das sechsteilige Kartenset ist erhältlich bei: Regionales Weinkomitee Wachau, Schlossgasse 3 3620 Spitz/Donau, office@ik-wachau.at